

<http://www.stuttgarter-zeitung.de/stz/page/detail.php/2228622>

Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Keplerstraße 7, 70174 Stuttgart
Telefon 0711/ 685-82297, -82176
-82122, -82155

Fax 0711/ 685-82188

e-mail: presse@uni-stuttgart.de

www.uni-stuttgart.de/aktuelles/

Das Weltall von Stuttgart aus im Blick

Auf dem Gelände der Uni Stuttgart entsteht ein Raumfahrtzentrum – Insgesamt fast 1700 Studierende

Die Bagger stehen schon bereit: 2011 soll das baden-württembergische Raumfahrtzentrum fertig sein. Bundesweit einmalig, wird es erstmals Forschung, Industrie und Öffentlichkeit verbinden.

Amtsblatt
CHRISTINA RIEDLINGER 15.10

Vertreter von Land und Universität legten den Grundstein für das sieben Millionen Euro teure Bauvorhaben. „Meine Aufgabe wird sein, dass hier nicht nur Studenten erstklassig ausgebildet, sondern auch nachhaltige Investitionen umgesetzt werden“, fasst der zukünftige Leiter Professor Hans-Peter Röser zusammen. Auch die fliegende Sternwarte Sofia, die mit einem Teleskop Aufnahmen von jungen Sternen und von Planetensystemen macht, wird von Stuttgarter Wissenschaftlern im Raumfahrtzentrum weiter betreut.

Mit hochkarätigen Projekten wie diesen hat sich Stutt-

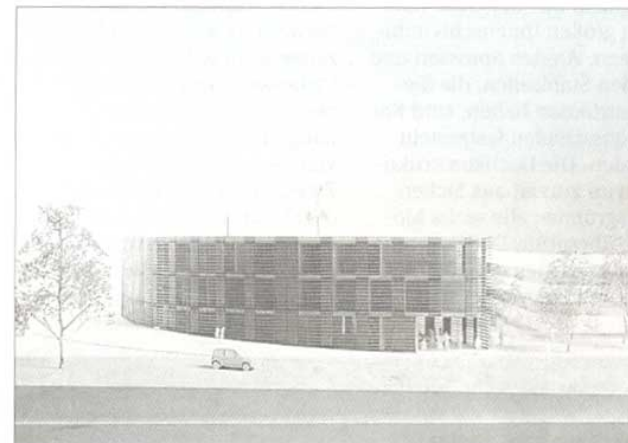


Den Grundstein legten Sybille Müller, Universitätsbauamt, Annette Ipach-Öhmann, Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Hans-Peter Röser, Direktor Institut für Raumfahrtsysteme, und Uni-Rektor Wolfram Ressel (von links). Foto: Susanne Kern

gart längst als exzellenter Raumfahrtstandort einen Namen gemacht, der unter den Universitäten immer wieder Spitzenrankings erzielt.

Fast 1700 Studierende und damit 80 Prozent der deutschen Luft- und Raumfahrtingenieure werden hier ausgebildet. Daher lag es nahe, das

Raumfahrtzentrum auf dem Campus in Vaihingen anzusiedeln. Der Bund beteiligt sich mit 50 Prozent an den Baukosten, die andere Hälfte trägt die Uni Stuttgart. Die Partner erwarten einen verstärkten Technologie- und Ideenaustausch zwischen Universität und der Industrie des Landes.



So sieht das neue Raumfahrtzentrum aus, wenn es 2011 fertig gestellt ist. Der Entwurf wich mit seiner amorphen Form von den anderen Beiträgen radikal ab, die sich stärker an den umliegenden Gebäuden orientiert hatten. Foto: Janzer

Schon die Form des Gebäudes verrät: Hier dreht sich alles um die Raumfahrt. Der originale Entwurf überzeugte die Jury vom Universitätsbauamt auf Anhieb. „In seiner gebogenen amorphen Form erinnerte der Baukörper an ein Ufo“, so Jury-Leiterin Sybille Müller. Das künftige Gebäude

hat eine Fläche von 1700 Quadratmetern auf drei Stockwerken, in denen Labor- und Büroräume, Veranstaltungs- und Gemeinschaftszonen und Ausstellungsflächen untergebracht sein werden. Denn auch die Öffentlichkeit soll einen Eindruck von der Forschungsarbeit bekommen.